

Das Besondere der Aktion bei Beuys im Vergleich zum Theater

Johannes Stüttgen im Meta Theater

In dem großen Veranstaltungszyklus aus Anlass des 100. Geburtstag von Joseph Beuys hielt Johannes Stüttgen im Metatheater einen eindrucksvollen Vortrag mit dem Titel „Beuys und das Theater“. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand seine so Aufsehen erregende Inszenierung einer Collage von Goethes „Iphigenie“ und Shakespeares „Titus Andronicus“ die Beuys 1969 im Frankfurter Theater am Turm inszenierte, bei der Klaus Peymann und Wolfgang Wiens als Sprecher im Hintergrund und ein weißer Schimmel neben Beuys auf der Bühne agierten. Nun will Johannes Stüttgen daran anknüpfen und die Besonderheit der Form der Aktion von Beuys, die innerhalb des Werkes von zentraler Bedeutung ist, gegenüber dem Theater und wohl auch der Phase von Happening und Fluxus abgrenzen.



Iphigenie/Titus Andronicus, Theater am Turm, Frankfurt, 29./30. Mai 1969, Foto: Ute Klophaus aus der Publikation: Eva Huttenlauch, Matthias Mühling (Hrsg): „Joseph Beuys. zeige deine Wunde“, Edition Lenbachhaus-07, Schirmer/Mosel-Verlag München 2021

Samstag, 29. Oktober 2022, 19.00Uhr

Meta Theater, Osteranger 8, 85665 Moosach

JOHANNES STÜTTGEN



Joseph Beuys und Johannes Stüttgen Schlussbild der Aktion Pangenese Düsseldorf 1969. Foto: Bernd Jansen

Johannes Stüttgen brach 1966 sein Theologiestudium in Münster bei Joseph Ratzinger ab, um sich an der Düsseldorfer Kunstakademie nach kurzer Orientierungsphase für ein Studium in der Klasse von Joseph Beuys zu entscheiden, wo er vor allem als Dialogpartner von Beuys sehr geschätzt wurde und eine Sonderrolle einnahm. 1967 gründete Beuys mit Stüttgen die DEUTSCHE STUDENTENPARTEI, die sich als Anti- und Metapartei verstand. Stüttgen verfasste auf Grundlage des Grundgesetzes das Parteiprogramm. Seither war er bei allen politischen Aktivitäten als engster Mitarbeiter von Beuys unmittelbar beteiligt: 1971 gründete es zusammen mit Beuys die „Organisation für Direkte Demokratie durch Volksabstimmung“ und 1980 ernannte ihn Beuys zum Leiter seines auf Lebenszeit zugesprochenen Ateliers „Raum 3“ an der Düsseldorfer Kunstakademie. Von 1980 bis 1986 war er Geschäftsführer der Free International University (FIU) tätig und seit 1997 organisiert er als Gesellschafter den Omnibus für direkte Demokratie in Deutschland. Von 1992 bis 1993 war er als Gastprofessor an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Johannes Stüttgen erhielt viele Ehrungen für sein soziales Engagement und sein Werk als Künstler und Theoretiker. Auch verfasste er zahlreiche Schriften, von denen „Der ganze Riemen“, mit der Chronologie des Auftritts von Joseph Beuys als Lehrer zu den grundlegendsten und wichtigsten Schriften über Joseph Beuys zählt.

Eine eindrucksvolle Videodokumentation mit dem Forstwissenschaftler Leonhard Jentgens und Johannes Stüttgen mit dem Titel „Baum – Wald – Mensch“ dient zur Hintergrundinformation: <https://vimeo.com/513415981>



DASMÄXIMUM
KunstGegenwart

Meta Theater

Meta Theater

Osteranger 8, 85665 Moosach bei Grafing

T. 08091-3514 info@meta-theater.com

www.meta-theater.com

Illustration: Chantal Maquet
Foto: Mitarbeiter CaLa Bau Jugendstiftung Traunreut
J. Stüttgen mit Bürgermeister Hans-Peter Dangschal Traunreut
© Reinhard Winkler Studio Gaslager

DER BAUM,
EIN KUNSTWERK FÜR
UNS MENSCHEN

„Eichenpflanzung
zu Ehren von
Joseph Beuys“



Freitag, 28. Oktober 2022, 15.00Uhr

Alter Bahnhof

85665 Moosach, Bahnhofstraße



Die Baumpflanzung ist Anlass zu einer besonderen Feier. Alle Kinder, Eltern und Mitbürger sind eingeladen, der Bürgermeister Michael Eisenschmid sowie Dr. Peter Lämmerhirt, Stiftungsvorstand Stiftung DASMAXIMUM werden begrüßen. Wolfger Pöhlmann und Axel Tangerding, Meta Theater, ist es gelungen Johannes Stüttgen, den langjährigen Assistenten und Weggefährten von Joseph Beuys, einzuladen, der wie kein anderer uns Beuys, seine Gedanken und die Aktualität seiner Kunst und Reformbemühungen näherbringen und alle darüberhinausgehenden Fragen beantworten kann. Anschließend wird unter Beteiligung aller Anwesenden die Basaltstele gesetzt und die Stieleiche gepflanzt und gewässert. Das wird gefeiert: Der Dorfladen sorgt für unser leibliches Wohlergehen mit Bier, Saft und Herzhaftem.

Freitag, 28. Oktober 2022, 15.00Uhr

Alter Bahnhof
85665 Moosach, Bahnhofstraße

Ein Jahr nach den weltweiten Jubiläumsfeiern anlässlich des 100. Geburtstags von Joseph Beuys, jährt sich heuer zum 40. Mal der Auftakt einer der spektakulärsten, visionärsten und gleichzeitig nachhaltigsten Aktionen dieses Künstlers. Auf der 7. documenta 1982 in Kassel pflanzte er im Rahmen der Aktion „7000 Eichen / Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ die erste Eiche auf dem Friedrichsplatz direkt gegenüber dem Museum Fridericianum. Da neben jedem Baum, unweit seines Stammes eine Basaltsäule, halbversenkt in den Boden aufgerichtet werden sollte, ließ Beuys auf dem Friedrichsplatz 7000 Steinstelen zu einer aggressiv anmutenden Pfeilform aufschichten. Viele sahen in der Aktion nichts Künstlerisches, sondern in dem riesigen Steinlager eine Verschandelung des Platzes. Erst fünf Jahre später, im Juni 1987, Beuys war im Jahr zuvor gestorben, wurde anlässlich der Eröffnungsfeier zur documenta 8 die Beuys-Aktion abgeschlossen und die letzte der 7000 Eichen in Nachbarschaft zu dem ersten Baum gepflanzt und der letzte Basaltstein daneben gesetzt. Der Platz war wieder frei und bei vielen Bürger hatte sich durch die sichtbare Veränderung und Begrünung des Stadtbildes ihre Haltung zu Beuys gewandelt.

Der Stein und das Holz sind seit jeher in der Kunst das Ausgangsmaterial für den Bildhauer. Für Beuys sind Baum und Stein auch ohne Eingriff Ausdruck vollkommener Schönheit und ihre Substanz und ihr gemeinschaftlicher Auftritt als Werkeinheit hat wie alle Materialien für Beuys auch eine tiefere Bedeutung. Der Stein hat seinen Ursprung in der Vergangenheit der Erdgeschichte, speziell der vulkanische, aus dem Feuer des Erdinneren entsprungene Basalt. Der Baum dagegen ist Ausdruck der Zukunft, er ist lebendig, seine Wachstumsenergie bezieht er von unten, er selbst strebt aber nach oben zum Licht, bis er stirbt. Was Beuys schon wusste, ist, dass Basaltsteine in ihrem langsamen Verwitterungsprozess Spurenelemente freigeben, die dem Baum als Nahrung dienen. Auch haben Bäume soziale Verhaltensweisen, helfen sich gegenseitig, entwickeln Abwehrkräfte gegen Schädlinge und gehen mit Pilzen, Insekten, Tieren und letztlich auch mit dem Menschen zum wechselseitigen Nutzen aller Beteiligten Lebensgemeinschaften ein.

Beuys, der sich intensiv mit unseren grundlegenden Lebensbedingungen beschäftigte, warnte schon früh vor der ökologischen Katastrophe. Er erkannte, dass die Welt am Abgrund steht, wenn wir nicht unser Verhalten in sozialer Hinsicht, im Raubbau der Natur und der Verschwendung von Ressourcen radikal und sofort ändern. Er war Mitbegründer der Partei der Grünen und schuf einen erweiterten Kunstbegriff, der viele Menschen provozierte, zugleich aber auch zum Nachdenken brachte, weil alle gängigen Vorstellungen von Kunst gesprengt und außer Kraft gesetzt wurden. Die Kreativität des Menschen ist die Fähigkeit, die in jedem angelegt ist, jeden Menschen zum Künstler und Gestalter seines Lebens macht, aber ihm auch die Verantwortung gegenüber seinem Wirken und Handeln überträgt. „Man muss formen, was der Welt hilft“ war einer seiner Leitgedanken, der sehr gut seine Idee der Sozialen Plastik verständlich macht und als neue, ganzheitliche Herausforderung der Menschheit anzusehen ist.

Die Pflanzung der 7000 Eichen sollte für Beuys nur ein erster Schritt sein: „Wir wollen die Pflanzaktion ja nie mehr beenden“. Die erste Aktion der 7000 Eichen galt vor 40 Jahren als die teuerste und gleichzeitig unkonventionellste Kunstaktion, die nur möglich wurde, weil Beuys selbst und einige Künstlerfreunde großzügig eigene Werke über Benefizveranstaltungen zur Finanzierung beisteuerten. Eine wesentliche Grundlage war die Vorfinanzierung der 7000 Basaltsteine durch Heiner Friedrich über die in New York angesiedelte, von ihm und seiner Frau initiierten „Dia Art Foundation“. Anlässlich des 100. Geburtstags von Joseph Beuys 2021 rief Friedrich mit dem von ihm gegründeten Museum DASMAXIMUM die „Eichenpflanzung zu Ehren von Joseph Beuys“ ins Leben. Insgesamt sollen bayernweit 64 Pflanzungen durchgeführt werden, für jedes Lebensjahr von Beuys eine.



Altes Bahnhofsgebäude, ein paar Meter Schienen, abgestellter Waggon © Thomas Irlbeck

Es ist eine große Ehre, dass die Gemeinde Moosach an einem markanten Platz der kulturellen und sozialen Begegnung des Dorfes auf Initiative des Meta Theater und in Kooperation mit der Stiftung DASMAXIMUM zu Ehren von Joseph Beuys eine Eiche samt einer der Basaltstele pflanzen wird.